

## August Horch erzählt aus denn Kindertagen des Automobils

Die ersten brauchbaren Automobile, die etwa um das Jahr 1893 gebaut wurden, waren normale Kutschen mit einem Motor, einem Getriebe und einer Lenkvorrichtung. Man brauchte die Kutschen in ihrem Aufbau gar nicht zu verändern, er bestand aus einem Wagenkasten, an dem die Federn mit den Achsen direkt angebracht waren. Ein besonderer Rahmen fehlte vollkommen, denn die Karosserie selbst war, wie auch die Kutsche, der tragende Teil. Eine solche Autokarosserie bestand damals aus einem starken, mit Eisen armierten Holzgerippe, das mit Holztafeln, welche die Außenwand bildeten, verkleidet war, und an dem auch der Boden der Karosserie und die Sitze befestigt waren. Der Motor hatte Wasserkühlung. Das Wasser floss ihm aus zwei Behältern zu, die hinten am Wagen rechts und links befestigt waren. Es verdampfte im Motor und der Dampf wurde durch einen Kondensator, der quer über dem Wagen lag, wieder gekühlt und floss den Behältern zu. Was den Benzinbehälter betrifft, so war hierfür ein Behälter quer im Wagen angebracht.

Die Räder waren mit Vollgummi bereift. Der Gummi wurde fest auf die Räder gezogen.

Unser Benz-Wagen war genau einer Kutsche nachgebildet. Er war ganz offen, vorne geschweift und hinten eckig. Als Sitz hatte er eine einfache Bank mit Polster und Lehne.

Die Konstruktion der Vorderachsen aber mit der Lenkung war im Prinzip genau dieselbe, wie sie heute noch besteht, dieselbe wahrhaft geniale Konstruktion. Der Lenker saß damals links, die Lenkung erfolgte mit der rechten Hand. Die Lenksäule befand sich in der Mitte des Wagens. Oben an der Lenksäule war ein Ring und über dem Ring ein Zeiger mit einem Handgriff. Mit diesem Handgriff konnte man den Wagen lenken, und das ging sehr leicht und mühelos, weil auf der Vorderseite gar keine Belastung ruhte [ ... ]

August Horch, Ich baute Autos. Berlin 1937, S. 50/51



Daimler, 1886